

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche poetische Erzählungen - Cod. Karlsruhe 408

[S.l.], [15. Jh.]

93. Von dem sunder vnd dem einsidel

[urn:nbn:de:bsz:31-1298](#)

Daß ir seyt bey tuem gelate
 Beyde lasti sic warden sihem
 wie gleich sie em andn sem
 so ersie beyd bestoer
 Der teuffel aus dem stadt fur
 Er sprach ir rathen tom
 und het er chelorn
 Ir roet romm chel gnuot
 ker apt ir seyt so thig
 Difz closter ist mich mol bericht
 Ir bent euer eygn minich mit
 der apt spch das ist er vor
 Die nudenten beydey ganz jar
 vor mir habn geschen
 Beyde trudiken von geschen
 Difz ich entwesthoff may ere
 welch em vor dem andn were
 Der teuffel trachet von fur vo Jan
 Der apt traurig began
 und die minich alle genueine
 Difz sie dem minich keine
 Othuld hetten gegeben
 Die spain solt er kein weyl leben
 Sie woltyn sei er getzen wolss
 Difz er ym nacht woudi fro
 Er spch hic an leyt kein arot
 Ich hon es gen geladen durch gut
 Er gedacht aber in seine mit
 Es mag noch alles vor ih quic
 em was andn gutrat
 Oeyt es schafta gestraut hat
 So mit die samung vnging
 Hart er die der minich an sing
 wie er wohn began
 und ey ontrig gewan

Noo der truffel solt stan
 Difz behut er synne
 Em molghem ey knane
 Otole von vil sthane
 Die stundghem wulvo golde
 So mit der annich wulde
 Oce lastors sich bewarn nie
 Difz am was gestrecy e
 hic bey rat us cynot uelutin man
 dass er ydenck dor an
 croic der minich vry benefici
 und begriff sich mit
 Kruis enre ungetrewe man
 Croam do leyt mit frumcy am
 Mich dmit, in mey symme
 Er mag der an ant gewinne
 Croder er nach frumcy
 Es enoght wul dorchu knimey
 Difz ey man wurd belad
 Mit sthunde con ant sthadey
 Croem das mer misleyt
 Difz ich ignit han geseyt
 Difz er mit alzo losz frey
 und saget ands das bescher sy
 hic mit entsch das mer
 und heyst der minich molter
 So mit sy gnuot geseyt
 fur em ganz wortseyt
 vo de lind von de empidel
Apon de lindet von dem empidel
Avas ey sind reich man
 Difz er reue began
 Von grof misertie
 Da fur durch gut rette
 Da o em emysch fant

Mit des rotmantelsgüstens
 Des emsydele haus genosf
 In schitowie in der nach verdrof
 Der noch kan über ey far
 Des gedachter das ist vor
 Mymet/ gor das leb mit/
 Er enton disen man miet/
 Das lang jar coclon
 Er hat etwas hic getan
 Da lang ergn dem leb y/
 Wie es liegt ich ob krist/
 Dem gut ist nemer war
 In gmo der emsyde jar
 So er saf in dem wande/
 Von wolt on der gedanke
 Em teyl anach duß
 Er ist auf my gesen fuß
 Als spch der gewer
 Das ich der sinner
 Er hies an bald auff schm
 Von bat myc san diob
 Was es gestin het/
 So spch der constet/
 Ich sie ey nim, man
 Der emmack mach enkan
 Em burd holz erwege/
 Und er will dor zu mir leg/
 Und went den er selbe trug/
 Das will ich ihm eind sagen/
 Zu sich nach dem sti
 Ein ander man ist da bei
 Tu eme brumme kumme,
 Und hat ey eyne gemme,
 Das er wasser gewonne
 So ist nich bedems ymme

Nach ymme er com
 So ergn auff heby wal
 So ist außers dor pme anich/
 Nicht in andres nicht/
 Auch sprach er p
 Wo man seit mi die
 Nur ey tur gegange
 Und trug ey stange
 Alles entworts voren
 Des kumme sicque dor ein
 Sie entfern dan das em und fur
 Nu ist zeng die tur
 Und ovem sie neth em audo gan
 Des menschen ymbo vor stan
 Bruder spcher gdwab an mich
 Die dinge bedorre alle dich
 So du mir bactig vroude
 Welch dasf wasf dem burde
 Die dir zu trug over
 Tu grageoud zu stoc
 Tu willu zu deme stadt
 Dergu noch mer lidn
 Des mus dir als gem gesthehn
 So du mit dor bin I host geschn
 Wasf ich dir gutes ye genet/
 Da das von myc arnd stadt
 O fur es durch dem orn
 Recht als ame torn
 Als das wasser durch de ymme
 Du hastu ey bedemtis mit/
 Das er maz wil behaben
 Das dir die selbst ladt
 Die du vor der tur selbstan
 Ob sie maz noch bin em gan
 Das ist dem all vond doynges/
 Du hest ye die contigent/

Das du mī inget̄ war
 Ein grosser sinder
 Du bist̄ altrond thust̄ alsd̄
 Das must̄ leiden, die seiam
 Vor des ewigē lebens tir
 Seid̄ mit̄ gutē wend̄, fur
 Die uget̄ mī fort̄ hest̄
 Ob̄ mī dem altherden̄ goſt̄
 Das ist̄ cy vnuſer syn
 Dies̄ künigstu myn̄ dor ein
 So die gesegneten̄ kint̄
 Mit̄ freudē ewiglich̄ sin̄
 Die stunḡ ist̄ des trüpfes rat̄
 Der dich zu dor̄ tir mit̄ in lat̄
 So der self̄ sind̄
 Verna die amoremer
 Beide stach̄ und vnam
 So wart̄ er jm̄ gehorsam
 Und bleib̄ dor an stet̄
 Und folgt̄ sem̄ rot̄
 Und kam auch̄ zu ihm drit̄
 Dar hilf̄ uns̄ her guedicklich̄
 vō de mahr̄
 von den mahr̄

Hie hart̄ cy fremdet̄ mär̄
 Es moēt̄ cy hab̄t̄ her amulic̄
 Frau gegangē zu dem wein̄
 Der het̄ do heim̄ cy frau wein̄
 Hofmunder kam new̄ wein̄ her
 So magt̄ mī den pfaff̄ swer̄
 Das̄ er golgen̄ triud̄, rot̄
 Dor noch̄ kam mit̄ d̄ er furt̄
 In die stat̄ sem̄ wagen̄
 Der het̄ den leutē und genuḡ

Em aus de leithaus grunge
 Des miluas knucht̄ et vnuſe
 Et sp̄̄ gestelle her ey her
 Den her leit̄ in de leithaus swer̄
 Ih̄ hat̄ so roast̄ getrimdey
 Das̄ er ist̄ gesund̄,
 Von de tist̄ cont̄ den band̄
 Do leit̄, er wo weine zwand̄
 Echt̄ als̄ cy vollō nich̄ sah̄
 Do myn̄ et̄ küniḡ maḡ
 Ant̄ sol̄ ich̄ nū sagen̄
 Dā hub̄ de mahr̄ auff̄ de wags̄
 Er fur̄ mit̄ jm̄ aus der stat̄
 Fort̄, wie es dor noch̄ gut̄
 Der knucht̄ fur̄ vastē die straf̄
 Das̄ er muss̄ sein vor vastē
 Do milū vist̄ vō dem wags̄ do
 Bud̄ laḡ als̄ cy tottō brō
 Dar noch̄ de knucht̄ comb̄ saḡ
 Und̄ jm̄ sem̄ syn̄ do v̄ jach̄
 Das̄ er den kn̄ fact̄ vorlom̄
 Das̄ was̄ jm̄ vō stuhle zorn̄
 Es lieff̄ vnd̄ roart̄ in such̄
 Dokam̄ ō vnt̄ em̄ buch̄
 Dat̄ aḡ en̄ pfaff̄ vnd̄ lieff̄
 Der knucht̄ do vil vastē lieff̄
 Vōl̄ auff̄ hō mahr̄
 Ir tut̄ mir̄ graſ̄ swer̄
 Un̄ seit̄ gesallen̄, vō dem wags̄
 Das̄ wil̄ ich̄ mein̄ frauwō saḡ
 Die do heimē allein̄ leyt̄
 En̄ war̄ ir̄ seit̄ bey der Breyt̄
 Hem̄ zu dem weib̄ gen̄
 Der pfaff̄ rot̄ sich̄ vston̄